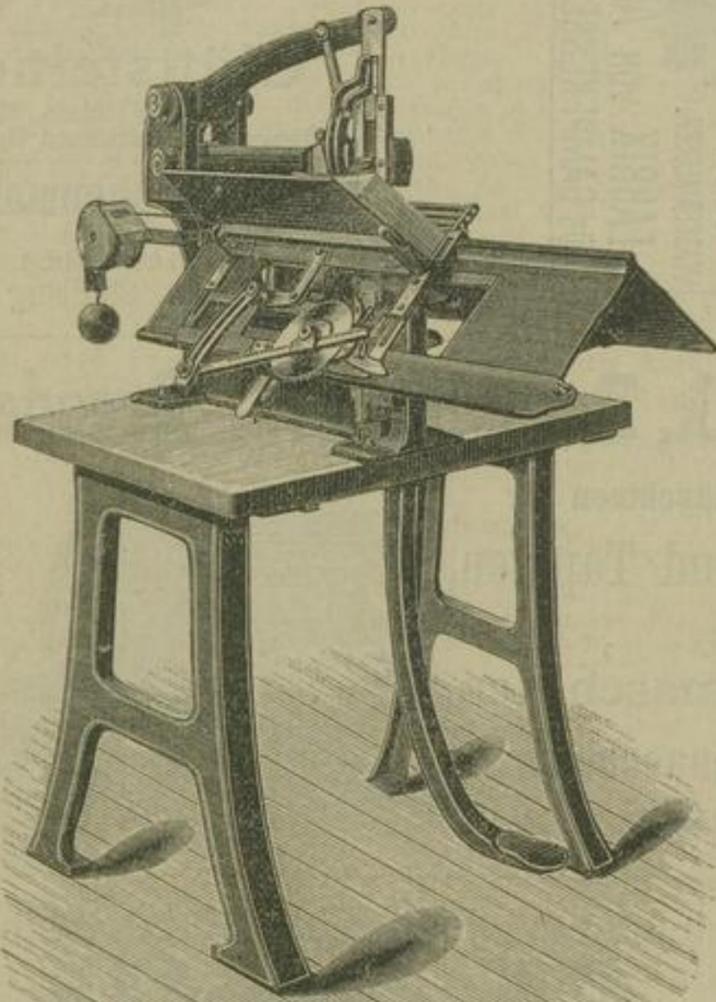


Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen.

Sämmtliche Original-Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden, zum Preise von 1 Mark für jede Patentschrift von der Kaiserlichen Reichsdruckerei zu Berlin, Oranien-Strasse 91, S.W., an Jedermann abgegeben. Man sende den betreffenden Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift. Dieselben können auch durch jede Reichspostanstalt bezogen werden.

Drahtheftmaschine von Preusse & Co. in Reudnitz-Leipzig. D. R. P. 35 860 (Kl. 11).



F. ABEL.
LEIPZIG.

Diese Maschine soll dem Kleingewerbe das Heften von Büchern auf sogen Broschürenmaschinen ermöglichen. Die Bogen werden auf Gaze geheftet. Die Heftklammern der einzelnen Bogen kommen zu einander versetzt zu liegen, um ein zu starkes Auftragen am Rücken des Buches zu verhindern.

Der aus obenstehender Zeichnung ersichtliche Tisch, auf welchem die bereits gehefteten und der gerade zu heftende Bogen liegt, wird nach dem Heften einer jeden Lage jedesmal mit Hilfe des unterhalb desselben sichtbaren Mechanismus um die Stärke einer Lage abwärts verschoben, damit die neu aufgelegte Lage genau an dieselbe Stelle kommt, an welcher die vorige gelegen hat.

Die Maschine stimmt hinsichtlich der Einrichtung zum Bilden und Verheften der Klammern mit der unter No. 24 563 patentirten überein.

Die Patentansprüche betreffen Konstruktionseinzelheiten.

Verfahren und Apparat zum Aufkleben von Marken von H. Becker & Mellin in Burgdorf (Hannover). D. R. P. 35539 (Kl. 70).

Unter Marken sind hier nicht allein Briefmarken, sondern alle Abschnitte von Papier, Zeug und sonstigen Stoffen verstanden, welche auf anderen Stoffen zur Markirung derselben mit Bezug auf Werthe, Masse u. s. w. befestigt werden. Die verwendeten Marken werden vor dem Gebrauch an der Hinterseite mit Klebstoff versehen, getrocknet, auf ein Röllchen gewickelt und von diesem später entnommen.

Der Apparat ist so eingerichtet, dass durch einen Druck auf einen Handgriff zunächst die Stelle, wo die Marke aufgeklebt werden soll, befeuchtet, sodann die Marke vom Röllchen abgewickelt, abgeschnitten und auf die befeuchtete Stelle gedrückt wird.

Wegen der näheren Einrichtung des ziemlich komplizirten Apparats wird auf die Patentschrift verwiesen.

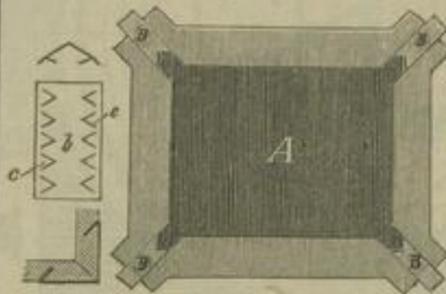
Patent-Ansprüche:

1. Das Verfahren, die auf ihrer Rückseite mit Klebstoff versehenen und als Band auf Röllchen gewickelten Marken aus Papier, Zeug und sonstigen Stoffen dadurch auf Körper zu kleben, dass die zu beklebende Stelle der letzteren selbstthätig angefeuchtet, die von dem Röllchen abgewickelte Länge der Marke von einer Scheere abgeschnitten und durch einen Stempel aufgedrückt wird.

Vier weitere Ansprüche beziehen sich auf Einzelheiten des Apparates.

Apparat zum Klauenverschluss von Pappkasten-Ecken von Jean Scherbel und Teodor Remus in Dresden. D. R. P. 35111 (Kl. 54).

Die mit eingewalzten Nuthen versehene Papptafel wird, nachdem die ausfallenden Eckstücke ausgeschnitten sind, an allen vier Seiten zugleich aufgebogen, indem dieselbe mittels eines Oberstempels, welcher in seinen Abmessungen genau der Grösse des herzustellenden Kasteninnern entspricht, in eine Form *A* eingetrieben wird, deren Hohlraum den äusseren Maassen des herzustellenden Kastens gleich ist, deren Rahmen daher die Randtheile des Kastens aufbiegen muss.



Durch dieses Verfahren werden alle Kästen so genau gleich gross, wie dies beim Aufbiegen der Kastenränder von Hand nicht zu erzielen ist; ausserdem und hauptsächlich wird durch das Einpressen des Kastens in die Form *A* ein Verfahren eingeleitet, mittels dessen als weitere Neuerung alle vier Eckkanten gleichzeitig in folgender Weise verbunden werden:

Der Rahmen der Form *A* hat, von den vier Ecken ausgehend, nuthenförmige Aussparungen, in denen ein Schieber *B* liegt, dessen nach dem Innern der Form gerichtete Seite die im Rahmen fehlende Ecke bildet. Beim Niederreiben des Kastens in die Form stehen die Schieber *B*, wie gezeichnet, etwas zurück. Sobald der Kasten mit dem ihn ausfüllenden Oberstempel in der Form *A* sitzt, werden in jeden der Räume, welche zwischen den Kastenecken und den Schiebern *B* frei sind, aus einem über letzteren liegenden Magazin je ein Eckband automatisch eingeführt und dann alle vier Schieber *B* mittels eines Mechanismus gleichzeitig gegen die Kastenecken vorgetrieben, wodurch alle vier Eckkanten des Kastens gleichzeitig verbunden werden.

Die für dieses Verfahren allein sich eignenden Eckbänder bestehen aus schwachen Metallstreifen *b*, die in stumpfen Winkeln vorgebogen sind. An diesen Streifen *b* sitzen symmetrisch zur Mitte derselben und mit ihren Spitzen gegen einander gerichtet eine Anzahl Zähne *c*, die durch Vorpressen aus dem Material der Bänder selbst erzeugt sind. Die Grösse der Winkel eines solchen Bandes *b* in Verbindung mit der Stellung und Grösse der Zähne *c* ist so bemessen, dass beim Anpressen der Bänder gegen die Eckkanten mittels stossender Vorwärtsbewegung der Schieber *B* die Zähne *c* in schräger Richtung in das Kastenmaterial einschneiden, während die beiden einen stumpfen Winkel bildenden Bandflächen vom Schieber *B* so weit nach einwärts gebogen werden, dass sie sich an die die Kante bildenden Randflächen des Kastens anlegen.

Durch das während des Einschneidens der Zähne *c* in das Kastenmaterial erfolgende selbstthätige Niederbiegen derselben wird bezweckt, dass die Zähne *c* das Kastenmaterial nicht in seiner ganzen Stärke durchbringen und den inneren Bezug des Kastens nicht beschädigen. Die durch diese Bänder hergestellte Verbindung übertrifft an Festigkeit die des Kastenmaterials.

Patent-Anspruch:

Der Apparat *A* mit Schiebern *B*, mittels dessen durch Anpressen gezahnter Eckbänder *b* die Kastenecken verbunden werden.

Ablegeapparat an Typensetzmaschinen von Alexander Lagerman in Jönköping (Schweden). D. R. P. 34 952 (Kl. 15).

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Apparat, mittels dessen die Typen eines Satzes direkt in eine mit festen Rinnen versehene Typensetzmaschine abgelegt werden können.

Die Typenablegemaschine besteht aus den festen Rinnen *C* und einem aus getheilter Rinne *a x* und Hebeln *b c d* kombinierten, über die festen Rinnen hin- und herschiebbaren Ablegeapparat, mittels dessen jedesmal die unterste Type aus *x* dadurch in die betreffende feste Rinne abgelegt wird, dass durch Niederdrücken der Hebel in die Ausschnitte einer Schiene *E* ein Sperrwerk ausgeschaltet und hierdurch mittels eines Hebels eine Drehung des unteren Theiles *x* und dabei das Herausstossen der untersten Typen bewirkt wird.

Wenn die Typen in die festen Rinnen der Maschine abgelegt werden sollen, wird der die Rinne *a x* mit der abzulegenden Zeile tragende Theil gesenkt, dagegen gehoben, wenn der Apparat hin und her verschoben wird.

Der Ablegeapparat kann bei allen mit festen Rinnen versehenen Typensetzmaschinen angebracht werden, und können Letztere dann gleichzeitig zum Ablegen und Setzen dienen.

Die Patent-Ansprüche beziehen sich auf Einzelheiten der Konstruktion.

Die Patent-Ansprüche beziehen sich auf Einzelheiten der Konstruktion.